

SONJA KUPRAT

auf dunklem, scheinbar
schwarzem Grund



Städtische Galerie Eichenmüllerhaus, Lemgo

Sonja Kuprat

auf dunklem, scheinbar schwarzem Grund

23.02. – 08.03. und 22.03. – 26.04.2020



Städtische Galerie Eichenmüllerhaus, Lemgo

Vom Dunkel ins Licht

Sabine Elsa Müller

Es ist geradezu unmöglich, gegenüber der Malerei von Sonja Kuprat – zumal wenn es sich um eine ihrer großen Leinwandarbeiten handelt – eine kühl-distanzierte Haltung einzunehmen. Hier öffnen sich weit außerhalb des gewöhnlichen menschlichen Erfahrungshorizonts gewaltige Räume, die auf den Betrachter / die Betrachterin eine solche Sogwirkung ausüben, dass sie ihn oder sie förmlich in diese großen Bewegungen entfesselter Elemente hineinziehen. Wind, Wasser, Feuer und immer wieder Wolken, aus eben diesen Elementen entstanden, drängen aus der Tiefe eines unauslotbaren Bildraumes hervor, der nichtsdestotrotz unter dem Druck der sich ausdehnenden Volumen fast beengt erscheint.

Die starke Spannung innerhalb des Bildes wird aber nirgends so deutlich wie an seinen Grenzen, an den Bildkanten, die wie eine Barriere das dramatische innerbildliche Geschehen »im Zaun« halten. Sonja Kuprat betont diese Grenze zwischen innen und außen auf vielfache Art, beispielsweise durch das häufig eingesetzte formale Mittel der vom Bildrand angeschnittenen Form oder auch schon durch die Verwendung fast schwarzer Bildgründe. Bei aller Suggestivkraft gehört der Bildraum einer anderen Sphäre an als der Raum des Betrachters / der Betrachterin. Es ist ein reiner Illusionsraum, entstanden durch Malerei, von der schon die großen Meister der Renaissance erkannten, dass sie in der Lage sei, »Raum zu schaffen, wo keiner ist« (Leon Batista Alberti, Über die Malkunst, 1435/1436).

Sonja Kuprats Bilder handeln von dieser Spannung zwischen der hyperrealistischen Illusion und ihrer gleichzeitigen Entlarvung als Malerei. Je feiner und gekonnter ihre Wolken moduliert sind, desto erstaunlicher ist der Grad des erzeugten Illusionismus, aber ein immer auch anwesender anti-illusionistischer Anteil sorgt in dieser Malerei sofort für ein Gegengewicht, das – um mit Magritte zu sprechen – besagt: »Ceci n'est pas une nuage« (Dies ist keine Wolke): Es ist eine gemalte Wolke. Manchmal erinnern Kuprats Wolken tatsächlich an den sinnbildlichen Konzeptualismus eines René Magritte, denn bei aller meisterlichen Perfektion sind sie keine wirklichen Nachempfindungen der Natur, sondern Kondensate der Malereigeschichte. Wenn auch die Renaissance die Entdeckung des malerischen Illusionsraums für sich beansprucht – weiterentwickelt bis zu einem Grad, der die Natur selbst noch zu übertreffen versuchte, wurde der Illusionismus im Barock. Das war die Epoche, in der die Maler die gebaute Architektur mit Deckengemälden durchbrachen, die geradewegs zu den himmlischen Heerscharen und den Heiligen führten. Schon damals war für die sekundenschnelle Durchquerung einer solchen Strecke eine alles mit sich reißende Bewegung notwendig und das Licht als Kompass, der den Blick lenkt.

Wolken scheinen aus Licht und Bewegung zu bestehen. An ihnen lässt sich exemplarisch nachvollziehen, wie sich durch Verdichtung aus der Fläche der Leinwand eine Form herausbildet. Ganz buchstäblich vollzieht Sonja Kuprat diese Formfindung, indem sie auf der nahezu schwarz grundierten, liegenden Leinwand gestische Pinselspuren wie Markierungen anbringt. Der Zugriff ist also nicht frontal, sondern räumlich von allen vier Seiten aus möglich. Im weiteren Sinn gibt es auch kein Anfang und Ende, keine gerichtete Abfolge des



Farbauftrags von links oben nach rechts unten. Kuprat arbeitet aus der Bewegung, ihrer eigenen inneren Mitte heraus in einem situativen, möglichst wenig kontrollierten Malprozess. Die Spuren dieser freien Pinselbewegung schreiben sich als gestische Strukturen nieder und verdichten sich erst in den Überlagerungen vieler Schichten zu einer Komposition.

Erst jetzt wird die Arbeit an der Wand weitergeführt, vom Dunkel ins Licht bis in die feinsten Modulationen hinein. Die noch erkennbare gestische Handschrift steht in einem starken abstrakten Kontrast zu den detailliert ausformulierten Partien. Hier kommen die Wirklichkeitsebenen im Bild in Balance, wie auch die Bewegung in den aufgebauchten Wolkenknäueln letztlich verpufft. Der starke Kontrast zwischen hell und dunkel, der Wechsel zwischen fast schrillen Farbkontrasten und zartesten Modulationen, die überwältigenden räumlichen Dimensionen bei einer gleichzeitig verblüffend scharfen Nahsicht der Dinge – all diese gegenläufigen Eindrücke schaffen eine sinnliche Wirkung, deren Ursache sich klar als gemacht, nämlich gemalt, zu erkennen gibt, die aber dennoch in der Lage ist, den ganzen Menschen mit seinen Emotionen, seinem Denken und seinem Körpergefühl zu erfassen und eine Erfahrung des über sich selbst Hinauswachsens zu vermitteln.



Nr. 438, 2019, Öl auf Holz, 35 x 24 cm





Nr. 440, 2019, Öl auf Holz, 31,4 x 22,5 cm

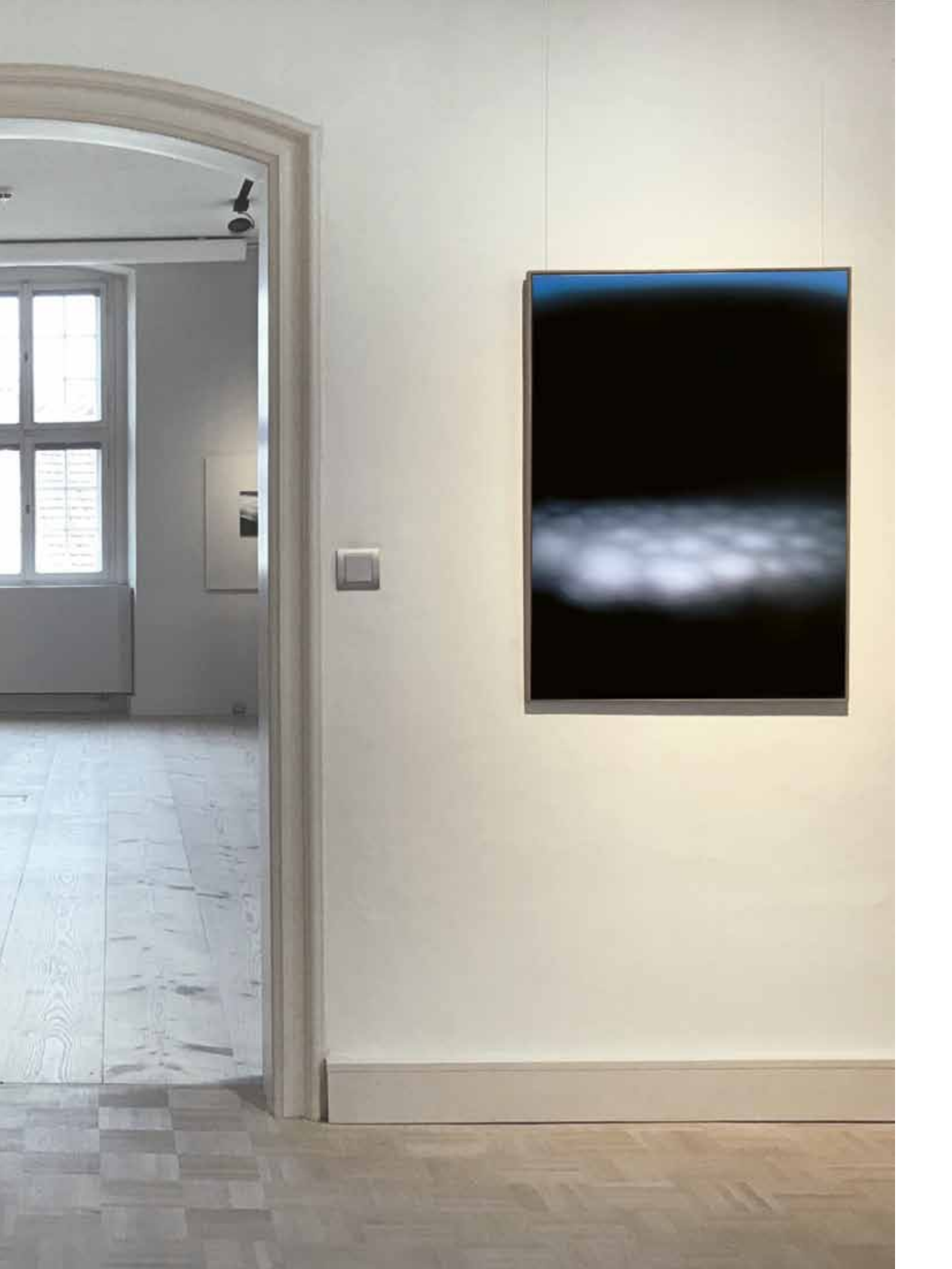


Nr. 452, 2020, Öl auf Leinwand, 200 x 160 cm



Nr. 443, 2019, Öl auf Leinwand, 200 x 160 cm

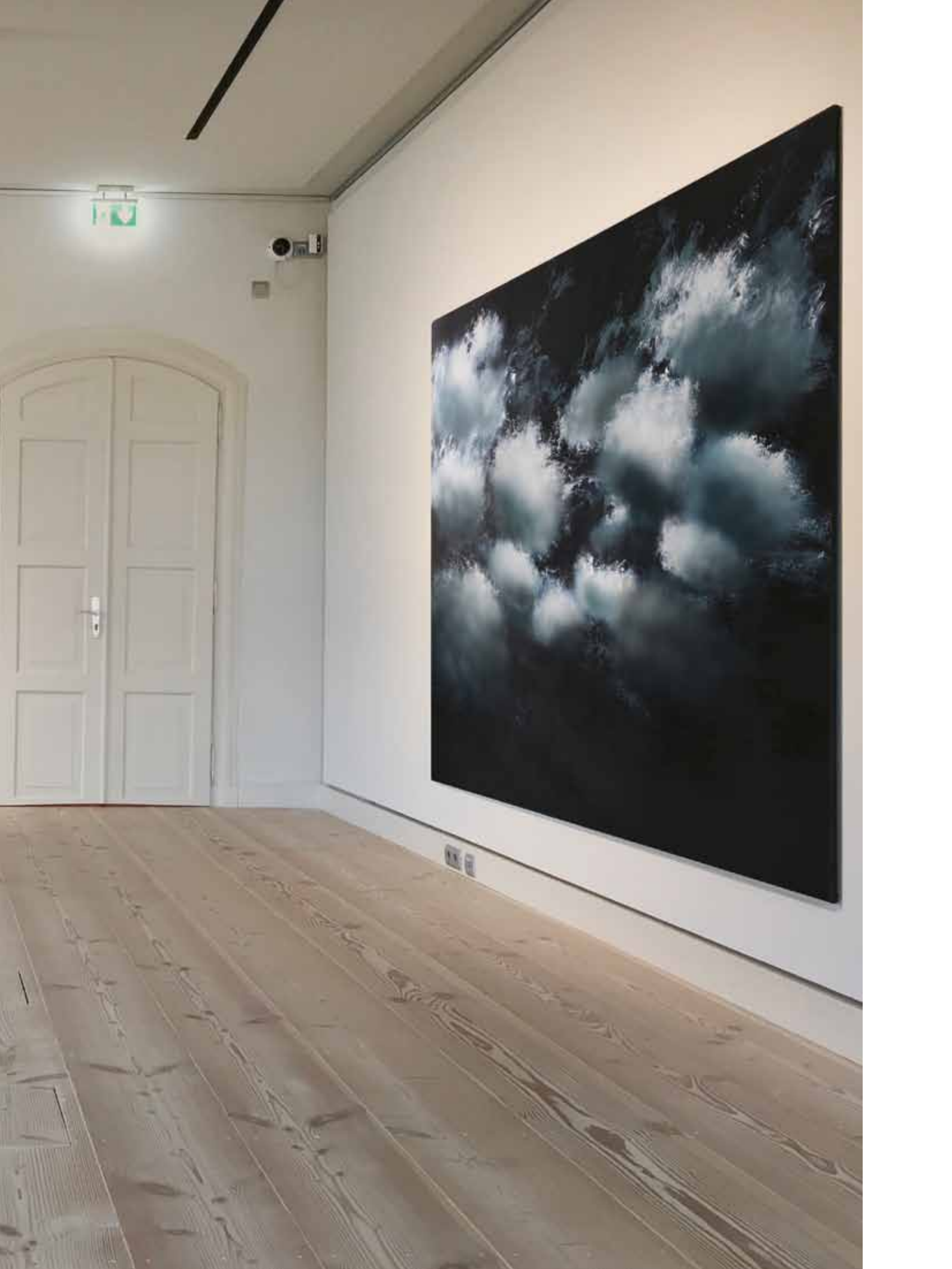














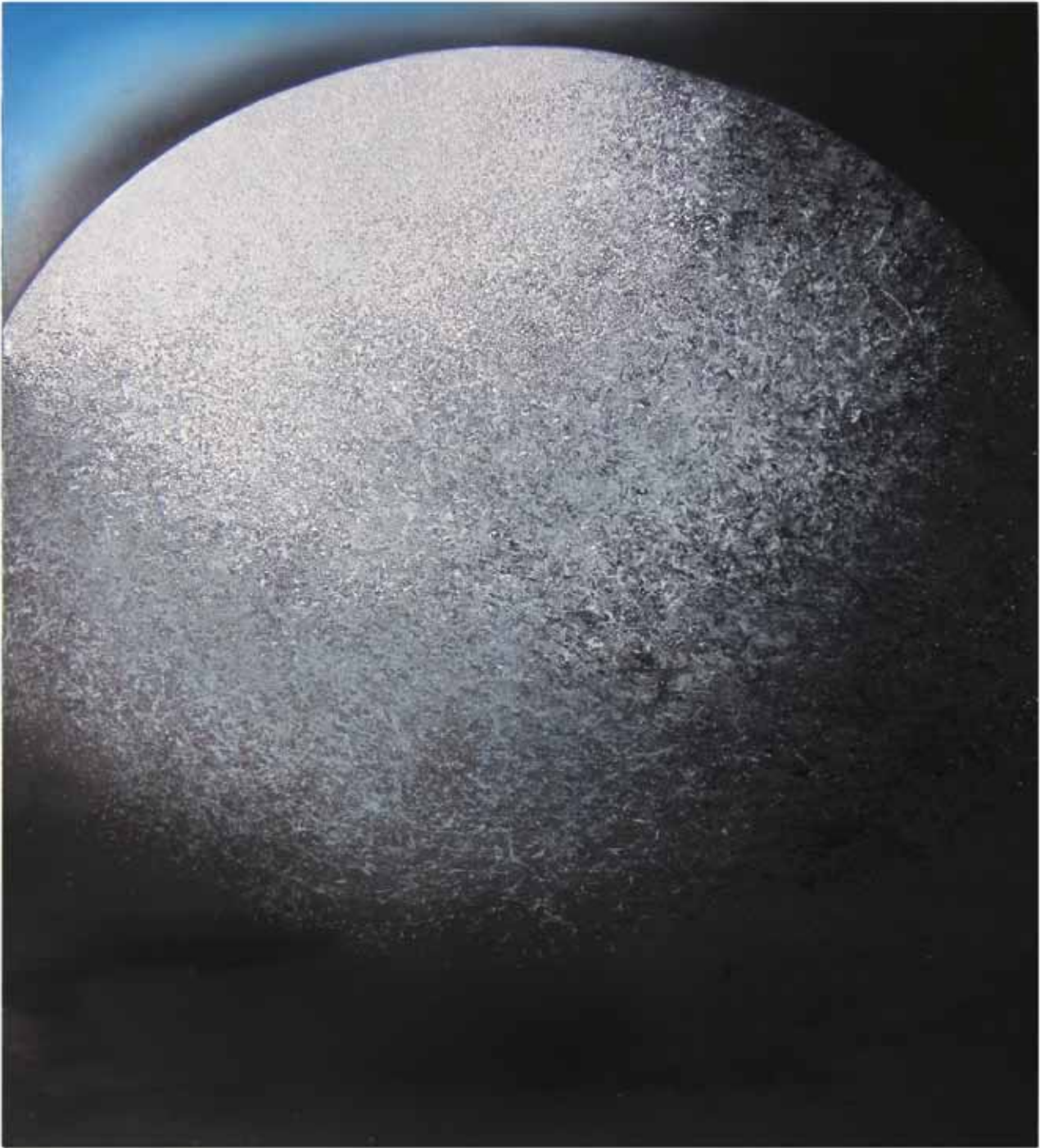


Nr. 444, 2019, Öl auf Holz, 19,2 x 12,8 cm



Nr. 445, 2019, Öl auf Holz, 19,2 x 12,3 cm





Nr. 450, 2019, Öl auf Leinwand, 200 x 180 cm



Nr. 447, 2019, Öl auf Holz, 13 x 18,2 cm

Sonja Kuprat



geboren 1958 in Essen, lebt und arbeitet in Köln und Dortmund,
von 1982 bis 1986 Studium Grafikdesign FH Düsseldorf, Dortmund,
Studium der Malerei an der FH Köln

Preise und Förderungen

- 2018 Kunstförderung, Werner Richard-Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke
- 2017 DEW21 Kunstpreis 2017, Dortmund
- 1999 International Artist Camp, Goethe Institut, Sri Lanka
- 1998 Kunstförderung, Werner Richard-Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke
- 1994 Klack zwo Bo, Preis des 1. Bochumer Video & Super8 Film Festivals
- 1993 Kreativpreis, Verein für Werkstattarbeit und Kulturservice, Wien, A
- 1992 Werk-Kunst, Stipendium Hoesch Stahl AG, Dortmund

Einzelausstellungen / Auswahl

- 2020 auf dunklem, scheinbar, schwarzem Grund, Städtische Galerie Eichenmüllerhaus, Lemgo
- 2018 Aus der Tiefe, DEW21 Kunstpreisträgerin 2017, Dortmunder U
- 2017 Wolken und Firmament, Vebikus Kunsthalle, Schaffhausen, CH
- 2015 Bei genauerem Hinsehen, Städtisches Museum Kalkar
- 2012 Natur begreifen, proarte Ulmer Kunststiftung (mit Elmar Mauch), Ulm
- 2007 Die Verlängerung des Blicks, Galerie Lutz Rohs, Düren
Was man zu sehen glaubt, KunstWerk Köln
- 2003 Im Hinblick auf Abwesenheit, Galerie Dominique Lang, Dudelange, Luxemburg
- 2002 Wie das wurde, was ich sah, Ausstellungsraum Jürgen Bahr, Köln
- 1997 Inseln, Museum am Ostwall, Dortmund
- 1992 Municipal Culture Hall (mit Elke Bauer), Netanya, Israel
- 1990 Kunsthaus Essen
- 1989 Künstlerhaus Dortmund (mit Garrett A. Williams)
- 1988 Galerie K., Köln

Gruppenausstellungen / Auswahl

- 2017 DEW21 Kunstpreis 2017 / Nominierungen, Dortmunder U
Movements Boxout-International Art Exhibition, Kunstverein Familie Montez, Frankfurt
- 2014 Kunstverein projektraum-bahnhof25, Kleve
- 2012 Rheinschätze-Mittelmeer-Biennale, Künstlerforum Bonn,
Bäume, Projektraum Fotografie, Dortmund
- 2010 Starke Orte, Ruhr.2010, Scheidt'sche Tuchfabrik, Essen
- 2007 Rechtsrheinisch, Galerie Kaysser, München
- 2006 Ausser Haus, Schloss Burgau, Düren
- 2005 Landschaften, E.ON, München, mit Galerie Robert Drees Hannover
- 1999 International Artist Camp, National Gallery, Colombo, Sri Lanka
- 1997 Mit dem Rücken zur Wand, Künstlerhaus Dortmund
- 1993 Galerie Outline, Amsterdam, NL
- 1989 Exchanges, Colleg Kramer Gallery, Leeds, GB
Galerie Úluv, Prag, Tschechien
- 1987 Assoziationen, Museum Folkwang (mit Gerd Kippenberger, Friedebert Reihl), Essen
- 1986 Biennale an der Ruhr, Städtische Galerie Schloß Oberhausen
Große Kunstaussstellung NRW, Kunstpalast Ehrenhof, Düsseldorf

Impressum

Erschienen als Dokumentation zur Ausstellung
»auf dunklem, scheinbar schwarzem Grund«
Sonja Kuprat, Malerei
Städtische Galerie Eichenmüllerhaus, Lemgo
23.02.–08.03. und 22.03.–26.04.2020
www.eichenmuellerhaus.de

Herausgeber
Kunstverein Lemgo e.V.

Begrüßung
Eckhard Heitlage
Beiratsvorsitzender im Kunstverein Lemgo

Einführung
Sabine Elsa Müller M.A.
Kunsthistorikerin, Köln

Gestaltung
Sonja Kuprat

Fotografie
Umschlag: Eberhard Weible
Abbildungen innen: Sonja Kuprat, Elmar Mauch

Dank an
Eckhard Heitlage, Jens Hoffmann, Elmar Mauch,
Sabine Elsa Müller, Annette Paschke-Lehmann, Lysann Rehberg

© 2020
Sonja Kuprat, die Autorin und Fotografen

